

Bürgerinitiative gegen CO₂-Endlager
Schleswig-Holstein
www.kein-co2-endlager.de

25917 Stadum, den 07.11.12
Pferdekoppel 15
e-mail: vorstand@kein-co2-endlager.de

vorab per e-mail

An die Organisationen der Vereinten Nationen in Bonn:

Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über
Klimaänderungen (UNFCCC)

Martin-Luther-King-Str. 8
53175 Bonn

UN-Water Decade Programme on Capacity Development (UNW-DPC)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Universität der Vereinten Nationen - Institut für Nachhaltigkeit und Frieden
(UNU-ISP), Operating Unit SCYCLE

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und
Ostsee (UNEP/ASCOBANS)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Vize-Rektorat der Universität der Vereinten Nationen für Europa (UNU-ViE)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Universität der Vereinten Nationen
Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit (UNU-EHS)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Universität der Vereinten Nationen - Internationales Programm zur sozialen
Dimension der globalen Umweltveränderung (UNU-IHDP)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Sekretariat der Vereinten Nationen für die Internationale Strategie zur
Katastrophenvorsorge Plattform zur Förderung von Frühwarnung (UN/ISDR-
PPEW)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für
Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen (UNOOSA/UN-SPIDER)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Weltgesundheitsorganisation
Europäisches Zentrum für Umwelt und Gesundheit (WHO-ECEH)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Beratungsstelle der Welttourismusorganisation (UNWTO) für biologische
Vielfalt und Tourismus für vom Tsunami betroffene Länder

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa -
Verbindungsbüro in Deutschland (UNRIC)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung
der Wüstenbildung (UNCCD)

UN Campus
Hermann-Ehlers-Straße 10
53113 Bonn

Betrifft:

**Anträge zu CCS – Carbon Capture and Storage - von Global CCS
Institute (GCCSI) und CCS Association (CCSA) an die UN-
Klimakonferenz COP 18**

Sehr geehrte Damen und Herren,

internationale Konzerne der Kohle-, Erdöl- und Erdgasindustrie
beabsichtigen, im Namen des Klimaschutzes weltweit Giftmüll in
gigantischen Dimensionen unter Meere und Festland zu verpressen.

Damit CO₂ nicht in die Atmosphäre gelangt, soll das mit Verunreinigungen
versehene CO₂ von Kohlekraftwerken „abgeschieden“ und für 10.000 Jahre
„gespeichert“ werden (CCS – Carbon Capture and Storage).

CCS ist ein Anschlag auf die Lebensgrundlagen der Menschheit, vor allem
gefährdet CCS die Trinkwasserversorgung für Jahrhunderte.

Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass politische und andere
Entscheidungsträger nicht über die Risiken und Dimensionen informiert sind.
Zur Verdeutlichung der Dimensionen nachstehend Links zu Plänen der EU:

<http://www.kein-co2-endlager.de/downloads/Plan-2-Storage-Evaluation.pdf>

<http://www.kein-co2-endlager.de/downloads/Plan-3-Pipeline-Plan-EU.pdf>

Für Deutschland sieht das so aus – unter ca. die Hälfte der Fläche der Bundesrepublik (grüne Flächen) soll CO₂ verpresst werden:

<http://www.kein-co2-endlager.de/downloads/Plan-1-Gruen-Potentielle-Co2-Endlagergebiete-BRD.pdf>

In Europa ist ein 22.000 – 37.000 km langes CO₂-Pipelinennetz erforderlich, ergänzt durch eine Armada an hochseetauglichen CO₂-Tankschiffen. EU-weit sind 240 neue Kohlekraftwerke mit CO₂-Abscheidung, sowie Endlager für eine jährliche Verpressungsmenge von mehr als 1 Mrd. Tonnen CO₂ und geschätzten Gesamtkosten von 1000 Mrd. Euro geplant.

Weltweit warnen Experten, dass CCS sehr riskant und sehr teuer ist. Keine Versicherung will das unkalkulierbare Risiko eines CO₂-Endlagers übernehmen. Bis heute gibt es keine Möglichkeit, alte und neue Bohrlöcher mit säurefestem Zement zu verschließen. Es sollen also Endlager entstehen, von denen bis heute niemand weiß, wie sie abgedichtet werden können. In der britischen Nordsee gibt es seit über 20 Jahren einen Erdgasblowout, ohne Aussicht auf Abdichtung.

An Bohrlochverschlüssen, Beobachtungssystemen usw. wird weltweit geforscht, in Deutschland unter dem Dach der Helmholtz-Gemeinschaft. (Ein Helmholtz-Zentrum war auch für die Asse zuständig.)

CCS ist sehr teuer. Es wird zugegeben, dass sich die Stromgestehungskosten durch CCS verdoppeln würden.

CCS ist kein Klimaschutz:

Es muss fast die Hälfte zusätzlicher Energie durch Kohlekraftwerke erzeugt werden, um CO₂ abzuscheiden, zu transportieren und zu verpressen. Damit werden die ohnehin knapp werdenden fossilen Energieträger noch schneller zur Neige gehen, als ohnehin aufgrund des weltweit steigenden Verbrauchs.

In dem am 29.06.12 in Deutschland verabschiedeten so genannten CCS-Gesetz (Kohlendioxid-Speicherungs-Gesetz) wurde „Klimaschutz“ als Zweck des Gesetzes gestrichen.

Das Wuppertal Institut hat gerade erst in seiner Studie vom 30.06.12 im Auftrag des BMU „Die globalen Perspektiven von CO₂-Abtrennung und in Schwellenländern“ festgestellt:

„Durch den Einsatz CCS-basierter Kohlekraftwerke können die spezifischen Treibhausgase der Stromerzeugung substanziell vermindert werden. Jedoch

verstärken sich die meisten anderen Umweltwirkungen. Eine bisher nicht erwiesene Langzeitstabilität der Lagerstätten wurde dabei vorausgesetzt...

...Politische Entscheidungsträger in den untersuchten Ländern nehmen eine eher zurückhaltende Haltung gegenüber CCS ein.

Die Abschätzungen der Lagerstättenkapazität für Kohlendioxid in den untersuchten Ländern sind höchst spekulativ und bilden nur eine unsichere Grundlage für die Abschätzung der großmaßstäblichen Umsetzungsmöglichkeiten von CCS.

Die Implementierung von CCS ist eine von zwei möglichen Strategien, um die Emission von Kohlendioxid in die Atmosphäre zu reduzieren – neben einer Strategie mit umfassenden Effizienzmaßnahmen und massivem Ausbau erneuerbarer Energien. Verfolgen Indien, China und Südafrika den CCS-Pfad, wäre ein starkes Engagement der Länder selber, aber auch der Industrienationen Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung.

Genauso wie viele andere Studien besagt auch diese, dass die Reduzierung der Emissionen von Kohlendioxid in die Atmosphäre auch durch eine Strategie mit umfassenden Effizienzmaßnahmen und massivem Ausbau erneuerbarer Energien möglich ist.

CCS wird weltweit mit Milliarden-Beträgen unterstützt. Allein für die Förderung der Akzeptanz werden Millionenbeträge ausgegeben, da CCS überall auf der Welt keine Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Dieses Geld fehlt für eine echte Energiewende.

Mit den Anträgen des Global CCS Institute (GCCSI) und der CCSA für die Klimakonferenz in Doha (COP 18) sollen internationale Abkommen ausgehebelt werden. In den Anträgen geht es u.a. um grenzüberschreitende „Speicher“ und CO₂-Pipelines. Ferner wird dafür geworben, das abgeschiedene CO₂ (plus Quecksilber, Blei, Arsen, Dioxine usw.) nicht als Giftmüll zu behandeln. Außerdem ist die Verpressung von CO₂ zur besseren Ausbeute von Erdöl- und Erdgasfeldern (EOR) geplant. Die Verpressung des CO₂ (einschließlich Quecksilber, Blei, Arsen, Dioxine usw.) zum Zwecke der besseren Ölausbeute (EOR) und Erdgasausbeute (EGR) würde aber den Klimaschutzgedanken von CCS vollkommen ad absurdum führen. Es kristallisiert sich immer mehr heraus, dass es bei den meisten CCS-Projekten um EOR-Projekte geht, die mit hohen staatlichen Subventionen gefördert werden sollen. Jede Tonne CO₂, die hier verpresst wird, führt zur vermehrten Förderung von Öl bzw. Erdgas. Da dieses dann natürlich verbrannt wird, kommt durch CCS ganz offenkundig weitaus mehr CO₂ in die Atmosphäre als dies ohne CCS der Fall wäre.

Sehr geehrte Damen und Herren, die UN lehnen Geo-Engineering ab, außer CCS. Wir appellieren an Sie, auch dem Wahnsinn CCS ein Ende zu bereiten. CCS ist nicht nur eine massive Gefahr für Mensch und Umwelt, sondern auch eine gigantische Subventionierung fossiler Energieträger und soll die

Energiewende verhindern. Investitionen und die wirtschaftliche Entwicklung in eine verantwortungsvolle Zukunft werden so lange behindert werden, wie nicht klar ist, ob die Entwicklung in Richtung fossile Energieträger mit CCS oder hin zu Erneuerbarer Energieerzeugung und Effizienzsteigerung laufen wird.

Eine Unterstützung von CCS würde dem Ansehen der Vereinten Nationen ungeheuren Schaden zufügen.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Rensink
Vorsitzender

gez. Dr. Reinhard Knof
2. Vorsitzender, Pressesprecher und
wissenschaftlicher Berater

Quellen:

<http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/254.pdf>

<http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/155.pdf>

<http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/154.pdf>

<http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/253.pdf>

<http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/180.pdf>

http://translate.googleusercontent.com/translate_c?depth=1&hl=de&prev=/search%3Fq%3DCOP%2B18%2BSubmission%2BGCCSI%2BMarch%2B2012%26hl%3Dde%26biw%3D1366%26bih%3D624%26prmd%3Dimvns&rurl=translate.google.de&sl=en&u=http://unfccc.int/resource/docs/2012/smsn/ngo/180.pdf&usq=ALkJrhieFulclbUo2kv9dt618i5yaWpNbQ

http://www.wupperinst.org/uploads/tx_wiprojekt/CCSglobal_FinalReport0_Hypotheses.pdf

Studie des Wuppertal Institut vom 30.06.12

„Die globalen Perspektiven von CO₂-Abtrennung und Lagerung (CCS) in Schwellenländern

Final Report to the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU)“

Siehe Zusammenfassung (ab Seite 13 der Studie)